

# WEIT WEG IST NÄHER, ALS DU DENKST!

Ausgezeichnete Initiativen zur gelingenden  
Integration von Migrantinnen und Migranten

Die Preisträger der  
Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung

# 2014



» ...Herr, auch heute noch  
hören wir deine Frage:  
>Adam, wo bist du?<,  
>Wo ist dein Bruder?< ...«

Papst Franziskus auf Lampedusa im Juli 2013  
zitiert nach Radio Vatikan 8.07.2013 ord  
<http://bit.ly/1quMgJE>, 11. Juni 2014

# GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem wir in den letzten drei Jahren von uns aus Persönlichkeiten, Gruppen und Initiativen mit dem sogenannten »Ketteler-Preis« ausgezeichnet haben, die im Bistum Mainz die diakonische Dimension von Kirche nachhaltig und eindrucksvoll leben, wurde nun 2014 wieder einmal ein offener Wettbewerb ausgeschrieben. Er wollte das diesjährige Leitwort des Deutschen Caritasverbandes aufgreifen – *Weit weg ist näher, als du denkst* – und damit die aktuelle Frage von Migration und Integration in den Mittelpunkt des Bewusstseins rücken.

Schon im Alten Testament hören wir vom Fremden im Land und dem Auftrag, ihm offen zu begegnen. Zu uns nach Deutschland kamen nach dem Zweiten Weltkrieg Flüchtlinge und Aussiedler, dann in den 60er Jahren die ersten sogenannten *Gastarbeiter*. Bis heute reißt der Strom der Menschen nicht ab, die auf der Flucht vor Krieg und Unrecht oder auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen sind. Papst Franziskus hat hier deutliche Zeichen gesetzt, was er von uns erwartet. Viele Gemeinden, Verbände und Einrichtungen in unserem Bistum haben große Sensibilität entwickelt und die Herausforderungen auf unterschiedliche Weise angenommen.

Ich freue mich sehr, Ihnen mit der vorliegenden Dokumentation solche Menschen und Gruppen vorstellen zu können, deren Arbeit exemplarisch ist. Die Initiative dieser Menschen ist nicht nur für die unmittelbar Betroffenen hilfreich, sie stellt auch eine wirkliche menschliche und pastorale Bereicherung für unser gesamtes Bistum dar. Als Vorsitzender des Kuratoriums der Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung wünsche ich mir, dass solche Beispiele viele Menschen in unserem Bistum ermutigen und zur Nachahmung anregen. Den Preisträgern gratuliere ich von Herzen und wünsche Ihnen Gottes reichen Segen.

+ Ulrich Neymeyr

Dr. Ulrich Neymeyr, Weihbischof



**Dr. Ulrich Neymeyr**  
Weihbischof

## Inhalt

4, 5

**ERSTER PREIS**  
AK Asyl Hainburg

6, 7

**ZWEITER PREIS**  
Hausaufgabenhilfe  
Eppertshausen

8, 9

**DRITTER PREIS**  
GARI BALDI Darmstadt

10, 11

**INNOVATIONSPREIS**  
Firmgruppe Dieburg

12, 13

Der Ketteler-Wettbewerb

14, 15

Bewerbungen 2014

16

Impressum

**ERSTER PREIS**

ARBEITSKREIS

ASYL HAINBURG

Offen, parteilich und miteinander aktiv

#### Steckbrief

##### Projektträger

Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus  
Klein-Krotzenburg

##### Ansprechpartnerin

###### Maria und Edmund Schwab

AK Asyl des Caritas-Ausschusses-St. Nikolaus  
Kirchstr. 10, 63512 Hainburg

t 06182 4320

f 06182 68650

e pfarramt@st-nikolaus-hainburg

##### Ziele

Flüchtlingen in der unsicheren Phase der Integration auf Zeit oder auf Dauer Gelegenheiten eröffnen, ihre Mitmenschen und ihr Umfeld kennenzulernen, um möglichst selbständig zu leben. Subsidiär wer-

den Flüchtlinge beraten, vermittelt und unterstützt: Deutschkurse, Spiel- und Hausaufgabenhilfe, Arbeits-, Wohnungssuche, im Asylverfahren, bei Behörden. Exkursionen und Informationsveranstaltungen fördern die interkulturellen und sozialen Fähigkeiten aller Beteiligten und des Umfeldes.

##### Stärken

- Schnelle und niedrigschwellige ehrenamtliche Hilfe mit und für Flüchtlinge.
- Vernetzte Angebote in Zusammenarbeit mit Flüchtlingen, Vereinen, Schulen, Stadtverwaltung und Betrieben.
- Ehrenamtliche bestimmen ihren Einsatz nach Interessen und zeitlichen Ressourcen selbst.
- Qualifizierungsangebote für die Ehrenamtlichen wie Länderseminare.



Der Arbeitskreis Asyl Hainburg setzt sich durch Spiel- und Hausaufgabenhilfegruppen, Deutschsprachkurse, Behördenbegleitung usw. für das Zusammenleben ein.

Als 1992 in Klein-Krotzenburg der Kreis Offenbach eine Gemeinschaftsunterkunft für 130 Asylsuchende eröffnete und die ersten Flüchtlinge aus dem Kosovo und aus Afrika einzogen, gehörten Maria und Edmund Schwab mit zu den Gründern des Ökumenischen Arbeitskreises, der sich ehrenamtlich für die damals vor allem afrikanischen Flüchtlinge engagierte. Sie machten die Arbeit mit den Menschen auch weiter, als vor zehn Jahren immer weniger Flüchtlinge kamen. 2009 wurde die Unterkunft vom Landkreis geschlossen. Viele Flüchtlinge halten bis heute den Kontakt zu den Schwabs. 2011 wurde das Haus für 120 Flüchtlinge wieder eröffnet. Alleinerziehende, Familien, junge Männer auf der Suche nach Sicherheit und einer Zukunft, aus unterschiedlichen Nationalitäten und Schichten, leben auf engstem Raum zusammen. Kinder und Jugendliche finden sich am Schnellsten in die neue Sprache ein, brauchen Schul- und Ausbildungsplätze. Spontan bildete sich 2011 wieder eine Initiative und die Schwabs waren wieder mit dabei. Die 47 Helfer des *Arbeitskreis Asyl Hainburg* fördern durch Spiel- und Hausaufgabenhilfegruppen, Deutschsprachkurse, Behördenbegleitung usw. für das Zusammenleben.



Gemeinsame Exkursionen und Veranstaltungen fördern das gegenseitige Kennenlernen. Das hilft sowohl der Verständigung unter den Flüchtlingen als auch mit den Hainburger Bürgern. Neben dem Fachwissen, das die Ehrenamtlichen aus ihren unterschiedlichen Berufen einbringen, ist ihre Vernetzung im Gemeinwesen sehr hilfreich, um den Flüchtlingen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. In länderkundlichen Veranstaltungen referieren Flüchtlinge über die Situation in ihren Heimatländern. Flüchtlingskinder und -jugendliche engagieren sich inzwischen bei der Sternsingeraktion. In diesem Jahr erzählte ein fünfzehnjähriger Eritreäer die Geschichte seiner Flucht: Nachdem der Vater nach siebenjähriger politischer Haft aus dem Gefängnis frei kam, machten sich seine Mutter und die beiden Schwestern auf den Weg. Zwei Jahre später hat er es selbst nach Hainburg geschafft. Fluchthelfer brachten ihn von Eritrea in den Sudan. Sieben Monate saß er in einem Flüchtlingslager fest. Dort traf er seinen Vater. In einer gefährlichen nächtlichen Bootsfahrt auf dem

Sprachkurse durch Ehrenamtliche und die dabei entstehenden Beziehungen fördern die Autonomie der Flüchtlinge.

Nil und einer Pick-Up-Fahrt gelangten sie in die sudanesishe Hauptstadt Karthum. Mit dem Flugzeug konnten sie in Deutschland einreisen. Nach einem Dreivierteljahr spricht der Fünfzehnjährige schon gut Deutsch. Die Mitglieder des Arbeitskreises Asyl vermitteln ihm und allen Flüchtlingen, dass sie sich für sie interessieren. Sie hören zu und geben Tipps, damit die Flüchtlinge in Hainburg ihr Leben trotz der Beschränkungen des Asylrechts soweit wie möglich selbst gestalten können.

# ZWEITER PREIS

# HAUSAUFGABEN- HILFE

der katholischen Kirche St. Sebastian

## Steckbrief

### Projekträger

Katholische Pfarrgemeinde Eppertshausen

### Ansprechpartnerin

**Katholisches Pfarramt St. Sebastian**

Schulstraße 2, 64859 Eppertshausen

t 06071 31500

e st.sebastian@t-online.de

### Ziele

Kindern, die Probleme in der Schule haben, bei den Hausaufgaben helfen und ihnen eine bessere Lernsituation ermöglichen. Bessere Zukunftschancen für die Kinder und ein Weiterkommen in der schulischen Laufbahn.

### Stärken

- Migrantenkinder erfahren Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache.
- Durch die Hausaufgabenhilfe werden den Kindern viele Anregungen für die Gestaltung ihres Alltags vermittelt.
- Defizite werden aufgearbeitet und gemeinsam für Klassenarbeiten gelernt. Dies ermöglicht ihnen eine bessere Zukunft.



Die Hausaufgabenhilfe möchte Kindern, die in benachteiligten Verhältnissen aufwachsen, zu schulischem Erfolg verhelfen.



Es ist schulaus. Freudig packt Aylin ihre Sachen zusammen und macht sich auf den Weg ins Haus Sebastian. Sie kommt gerne hierher. Hier trifft sie andere Kinder, stärkt sich mit leckeren Brötchen und erledigt ihre Hausaufgaben. Aylin ist fleißig und arbeitet recht selbständig, doch manchmal hat sie Fragen. Dann ruft sie nach Joel. Er hilft ihr und erklärt ihr alles geduldig. Aylin kam vor zwei Jahren nach Deutschland, sie sprach kein Wort Deutsch, ihre Eltern auch nicht. Zunächst wohnte sie in der Flüchtlingsunterkunft, sehr beengt, kein guter Raum, um in Ruhe für die Schule zu lernen. Das war nicht einfach für die damals Achtjährige. Die Grundschullehrerin gab den Tipp, die kostenlose Hausaufgabenhilfe der katholischen Kirchengemeinde St. Sebastian zu besuchen. Zwei Jahre später ist Aylins Deutsch fast perfekt, ihre Noten sind gut und in eine Wohnung konnte die Familie auch ziehen.

Solche Erfolgsgeschichten hat das Haus Sebastian schon viele erlebt, denn in Eppertshausen wird diese Hilfe seit 1995 auf Initiative von Pfarrer Harald Röper angeboten. Fünfmal pro Woche für jeweils dreieinhalb Stunden stehen ehrenamtliche Hausauf-

gabenhelferinnen und -helfer und ein FSJler den Kindern bei den Hausaufgaben zur Seite, arbeiten schulische Defizite auf, besprechen Schulprobleme miteinander und packen Lösungen an. »Die Hausaufgabenhilfe möchte Kindern, die in benachteiligten Verhältnissen aufwachsen, zu schulischem Erfolg verhelfen. Es ist wichtig, dass diese Unterstützung ganz früh beginnt, denn je früher, desto besser und nachhaltiger«, so Otti Gruber, die als Mitarbeiterin der Freien Jugendarbeit auch die Hausaufgabenhilfe begleitet.

Das Angebot richtet sich an Kinder der ersten bis vierten Klasse. Oft haben diese einen Migrationshintergrund und benötigen besondere Förderung. Zum Beispiel, weil sie als so genannte *Seiteneinsteiger* ohne Deutschkenntnisse ins laufende Schuljahr eingeschult werden. Manche nehmen nach dem Schulwechsel zur Realschule oder zum Gymnasium die Hilfe in Anspruch. »Das dürfen die Kinder, denn es nimmt ihnen etwas die Angst vor dem neuen Schritt und

**Zuwendung, Anerkennung und wenn nötig Hilfe, dies fördert den Start in der neuen Schule und Sprache.**

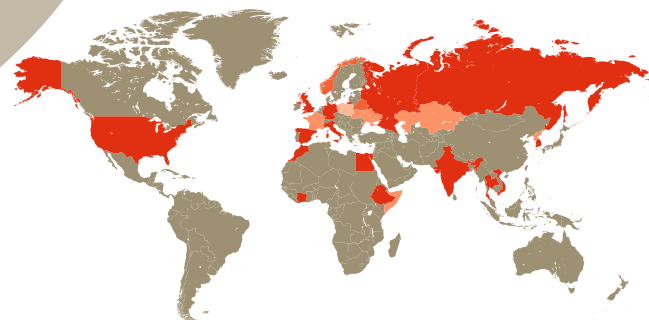
erfahrungsgemäß steigen sie nach einigen Monaten von selbst aus, weil sie dann sicher und selbständig geworden sind«, so Joel Wendt, der seit letztem August die Gruppe als FSJler begleitet.

Für heute hat Aylin alles geschafft. Nun wird im Nebenraum noch gespielt und dann geht es nach Hause. Aylin ist glücklich in Deutschland angekommen und hat dank der Hausaufgabenhilfe Hoffnung auf eine gute Zukunft.

# DRITTER PREIS

# GARI BALDI

Das Multikulturelle Kochstudio



## Steckbrief

### Projektträger

Die vom Caritasverband Darmstadt e. V. getragene Stadtteilwerkstatt Eberstadt-Süd in Zusammenarbeit mit dem Nachbarschaftsverein Eberstadt-Süd e. V.

### Ansprechpartner

#### Peter Grünig

In der Kirchtanne 33, 64297 Darmstadt

t 06151 503776

e p.gruenig@caritas-darmstadt.de

#### Peter Hünsche

Weidigweg 27, 64297 Darmstadt

t 06151 594637

e peter-huensche@t-online.de

### Ziele

Menschen unterschiedlicher Nationalitäten durch gemeinsames Kochen miteinander zu verknüpfen und ihnen die Möglichkeit zu geben, in gemütlicher Atmosphäre die Speisen ihres Landes und damit auch ein Stück ihrer Kultur mit dem Rest der Gruppe zu teilen.

### Stärken

- Ermutigung von Migrantinnen und Migranten von ihrem eigenen Land, ihrer Kultur und den Lebensverhältnissen zu berichten. Sie werden als Experten anerkannt, was ihnen Selbstbewusstsein und Anerkennung vermittelt.
- Menschen aus unterschiedlichen sozialen Milieus kommen zusammen und Barrieren, die in diesem Zusammenhang bestehen, werden gelöst. Qualifizierungsangebote für die Ehrenamtlichen wie Länderseminare.

Mittlerweile versammeln sich bei Gari Baldi Teilnehmer aus 22 Ländern und fünf Kontinenten.

### Europa

Norwegen, UK, Polen, Weißrussland, Russland, Ukraine Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Griechenland

### Afrika

Ägypten, Marokko, Äthiopien, Somalia, Elfenbeinküste

### Asien

Vietnam, Thailand, Indien, Korea, Kasachstan,

### Amerika

USA



Es ist 18 Uhr am letzten Donnerstag im Monat. In den Räumen der Stadtteilwerkstatt Eberstadt-Süd herrscht sehr reges Treiben, denn das multikulturelle Kochstudio *Gari Baldi* lädt zur kulinarischen Reise ein. Die Idee dazu hatten vor neun Jahren der Nachbarschaftsverein Eberstadt-Süd e.V. und die Stadtteilwerkstatt Eberstadt-Süd. »Wir wollten Völkerverständigung und Integration einmal abseits der ausgetretenen Pfade praktizieren und ein Projekt ins Leben rufen, das – im wahrsten Sinne des Wortes – viele unterschiedliche Kulturen aus dem Stadtteil an einem Tisch zusammenführt. Dieses Ziel ist in jedem Fall erreicht worden, denn mittlerweile versammeln sich hier Teilnehmer aus 22 Ländern und fünf Kontinenten«, freut sich Peter Hünsche vom Nachbarschaftsverein. Rund 30 Männer und Frauen begeben sich mit *Gari Baldi* auf Reisen rund um die Welt: mal geht es nach Süd-Ost-Afrika mit Spezialitäten aus der Küche Somalias, mal steht der Abend im Zeichen italienischer, afghanischer oder deutscher Gastfreund-

## Gemeinsames Kochen und Essen verbindet Kulturen und soziale Milieus über alle Grenzen hinweg.

schaft. Das Interesse, sich mit den Gepflogenheiten, den Kulturen und Traditionen der Mitbewohner im Stadtteil einmal auf einer ganz anderen, nämlich der kulinarischen, Ebene auseinander zu setzen, ist groß.

Arun ist seit neun Monaten in Deutschland. Er kommt aus Indien. Er kennt noch nicht viele Leute und ist darum hier, um dies zu ändern. Nachdem er eifrig Zwiebeln geschnitten hat, steht er nun am Herd und bereitet eine Möhren-Ingwer-Suppe zu. Noch nie zuvor hat er dies getan und ist im regen



Austausch mit den Köchen, die parallel Frikadellen, Rosmarinkartoffeln, Chili sine Carne und Reis zubereiten. Heute sind fünf Studentinnen und Studenten der Hochschule Darmstadt vom Fachbereich Soziale Arbeit zum Kochen gekommen, ihren Professor haben sie auch mitgebracht. Beim gemeinsamen Tun kommen jung und alt, arm und reich, Migranten und Deutsche miteinander ins Gespräch. Jeder hilft so gut er kann und nach getaner Arbeit sitzen alle gemütlich beim Essen, reden miteinander und fühlen sich wohl. Peter Grünig von der Stadtteilwerkstatt ist froh über diese Begegnungsmöglichkeit der unterschiedlichen Kulturen und sozialen Milieus. »Unser sich selbst tragendes Bewohnerprojekt erfährt viel Anerkennung. Auch Politiker kommen als *Küchenchefs*, so dass ein Austausch in einem ungezwungenen Rahmen stattfinden kann.«

Arun geht nach dem Essen satt und sehr glücklich nach Hause. Seine erste Möhren-Ingwer-Suppe war ein echter Erfolg. Für die nächste *Reise* hat er sich gleich wieder angemeldet.

# INNOVATIONSPREIS

# BESUCH UND BEGLEITUNG

von Flüchtlingsfamilien in Dieburg



## Steckbrief

### Projektträger

Pfarrrei St. Peter und Paul

### Ansprechpartnerin

**Jutta Lehmann-Braun**

Pfarrgasse 6, 64807 Dieburg

t 06071 881642

e gemref-lehmannbraun@t-online.de

### Ziele

Firmingen ermöglichen, mit *Fremden* ins Gespräch zu kommen und zu erfahren, wie andere leben und glauben. Kennenlernen anderer Kulturen mit Respekt

und Achtung. Wecken des Engagements für und mit anderen. Flüchtlingsfamilien Willkommen heißen und die Integration erleichtern.

### Stärken

- Flüchtlingsfamilien erfahren Anerkennung, Freundschaft und, wenn nötig, Hilfe in der Fremde.
- Firmlinge erleben, dass Nächstenliebe und unser Leben als Christen lebendig, bunt und sinnvoll sein kann. Sie lernen andere Menschen kennen und verstehen. Vorbehalte und Barrieren werden abgebaut und das Miteinander rückt in den Mittelpunkt.
- Gute Übertragungsmöglichkeit.

Zwei der Flüchtlingskinder kommen nach den Sommerferien in die Schule. Der neue Firmkurs wird sie mit selbst gebastelten und gut gefüllten Schultüten überraschen.

Sie hatten durch die Flucht so vieles verloren: ihre Freunde, die vertraute Umgebung, den sozialen Status und auch ihre Fähigkeit zur Kommunikation, denn sie sprachen bei ihrer Ankunft im Dieburger Asylantenwohnheim im Nordring nicht ein Wort Deutsch. Die beiden Familien, die im Winter 2012 und Frühjahr 2013 aus Afghanistan gekommen waren, fühlten sich daher sehr fremd in der neuen Heimat. Dies galt gleichermaßen für die Eltern als auch für die insgesamt sieben Kinder - vom Kleinkind bis zum Jugendlichen.

Kurz nach der Ankunft der Familien begann in der Dieburger Pfarrei St. Peter und Paul ein Firmkurs mit neuem Firmkonzept. Dieses orientierte sich ganz konkret am Leben und Handeln Jesu Christi in Bezug auf Freundschaften und im Umgang mit dem Nächsten, den Armen, Kranken, Benachteiligten und daher auch Flüchtlingen. So besuchten sechs Firmlinge mit zwei Katechetinnen die Flüchtlingsfamilien. Weder Sprach- noch kulturell-religiöse Barrieren der muslimischen Familien standen dem Erfolg des Projektes im Wege. Voller Engagement und Herzblut ließen sich die Jugendlichen vieles einfallen, um Eltern und Kindern zu helfen. »Sie halfen beim Deutschlernen, bei Behördengängen und bei den Hausaufgaben. Sie organisierten Spiele, Malbücher, Stifte und Fahrräder. Zum großen Teil spielten sie mit den Kindern, zeigten den Familien Dieburg und gingen miteinander ins Schwimmbad. Alle hatten sehr viel Spaß und Freude miteinander«, so die Gemeindeferentin Jutta Lehmann-Braun, die den Firmkurs leitete.

Ein halbes Jahr begleiteten die 15jährigen die Familien und verbrachten meist jede Woche drei Stunden gemeinsam. Dies ging weit über das vom Firmkonzept gewünschte Engagement hinaus. Die Familien erlebten mit der Firmgruppe schöne Zeiten und kochten zum Abschluss ein landestypisches Essen als



»Liebe deinen Nächsten wie Dich selbst.« Das lebten die Firmlinge von St. Peter und Paul in Dieburg im Austausch mit zwei Flüchtlingsfamilien.

Dankeschön. Zwei der Flüchtlingskinder kommen nach den Sommerferien in die Schule. Der neue Firmkurs wird sie mit selbst gebastelten und gut gefüllten Schultüten überraschen.

Im nächsten Jahr soll das Projekt wieder mit Besuchen fortgesetzt werden, denn die gewonnenen Erfahrungen waren für beide Seiten enorm wertvoll. Die Flüchtlingsfamilien haben zwar auch nach der Flucht noch mit vielen Hindernissen und Sorgen zu kämpfen, aber die Hilfe der jungen Menschen mit Achtung und Respekt hat ihnen wieder etwas Hoffnung zurück gebracht.

# DER KETTELER-PREIS

## RAHMEN UND SCHIRMHERRSCHAFT

Die Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung schreibt gemeinsam mit dem Caritasverband für die Diözese Mainz e.V. jährlich einen Wettbewerb mit wechselnden Themen aus dem Bereich kirchlicher Caritas aus. Die Themen der letzten neun Jahre waren:

- 2005 »Innovative sozial-caritative Projekte in katholischen Kindertageseinrichtungen«
- 2006 »Arbeit ist mehr als ein Job«
- 2007 »Chancen für benachteiligte junge Menschen«
- 2008 »Es braucht MEHR, um ein Kind groß zu ziehen« – Netzwerk Leben
- 2009 »Nicht nur vom Brot allein ...« – Initiativ(en) gegen Armut
- 2010 »Unsere Erfahrung zählt« – Innovative Konzepte in der Seniorenarbeit
- 2011 »Diakonische Kirche heute« – Ausgezeichnete Persönlichkeiten und Teams
- 2012 »Von Krankheit betroffen« – Helfen und begleiten
- 2013 »Ehrenamtliche stärken Kinder und Familien«

## BISTUMSZIEL SOZIALPASTORAL

Im Rahmen des Bistumsprozesses haben Karl Kardinal Lehmann und Generalvikar Dietmar Giebelmann im Dezember 2007 die Sozialpastoral als einen pastoralen Schwerpunkt benannt. Dabei geht es um die Stärkung der diakonischen Dimension

der Pfarrseelsorge als eine der drei Grundfunktionen der Gemeinde und eine engere Kooperation von Seelsorge und der sozialen Arbeit der Caritasverbände. Wo diese Kooperation gelingt, entstehen häufig neue Aufbrüche in der Kirche. Diese Kooperation zu stärken, ist das erklärte Ziel des Ketteler-Wettbewerbs.

## METHODISCHER HINTERGRUND

Ein Wettbewerb um die beste Praxis (best-practice Verfahren) kann herausfinden, welcher Initiative / Einrichtung / Dienst an den Bedürfnissen und Bedarfen Benachteiligter und deren kirchlicher und gesellschaftlicher Partizipation orientiert ist, diese am besten verwirklicht und mit welchen Angeboten und Methoden sie dies tut. Die Auslobung eines Preises ist sowohl Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit als auch ein Anreiz, ein Projekt zu starten, oder dient als finanzielle Unterstützung für das nächste Projekt. Parallel hierzu können die Projekte vorgestellt, in einer anschaulichen Dokumentation Informationen und Lösungen für andere Gemeinden, Einrichtungen und Dienste vermittelt werden: Nicht jeder muss das Rad neu erfinden.

## TEILNAHME

Teilnahmeberechtigt sind Projekte und Initiativen im Bereich Caritas im Bistum Mainz, in Pfarrgemeinden, Caritasverbänden, kirchlichen Einrichtungen, Verbänden wie Kolping, KAB und anderen, die zu einer gelingenden Integration von Migrantinnen und Migranten beitragen.

## GELINGENDE INTEGRATION VON MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN UND KRITERIEN DER BEWERTUNG

In Deutschland leben wir gemeinsam mit Migranten mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten: Die Kinder der *Gastarbeiter* leben bei uns bereits in der dritten oder vierten Generation. In der Pflege arbeiten bei uns viele Menschen aus den osteuropäischen Ländern. Und der Bürgerkrieg in Syrien zwingt viele Menschen zur Flucht.

Aus unterschiedlichsten Gründen verlassen Menschen ihr Heimatland und versuchen bei uns eine neue Heimat zu finden. Das stellt alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen, wie zum Beispiel sich einlassen auf neue Sprachen, unterschiedliche Kulturen und Mentalitäten, unterschiedliche Rechte und Chancen der Integration auf Zeit oder auf Dauer.

Mit der diesjährigen Ausschreibung des Ketteler-Wettbewerbs möchten wir all jene Projekte und Initiativen zur Bewerbung auffordern, die zu einer gelingenden Integration von Migrantinnen und Migranten in unsere Gesellschaft oder auch in unsere kirchlichen Gemeinschaften beitragen. Wichtige Kriterien bei der Entscheidung sind deswegen:

- Beitrag zur gelingenden Integration von Migrantinnen und Migranten
- Beitrag zur Überwindung der Grenzen der Kulturkreise
- Innovativer Charakter und Nachhaltigkeit der Wirkung
- Berücksichtigung der Ganzheitlichkeit der betroffenen Menschen
- Stärkung der Selbsthilfepotentiale
- Vernetzung in den pastoralen Einheiten, im Stadtteil und im Sozialraum

## JURY

**Domkapitular Hans-Jürgen Eberhardt**,  
Diözesancaritasdirektor

**Alois Bauer**, Referat Weltmission / Gerechtigkeit und Frieden, Dezernat Seelsorge, Bischöfliches Ordinariat

**Axel Geerlings-Diel**, Stabsstelle Sozialpolitik und Verbandskommunikation, Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.

**Thomas Karst**, Vorstandsvorsitzender der Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung

**Winfried Reininger**, Stabsstelle Gemeindec Caritas, Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.

**Martina Reißfelder**, Geschäftsführerin der diözesanen Räte im Bistum Mainz

**Wilhelm Schulze und Dr. Werner Veith**, Geschäftsführer der Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung

## KONTAKT

**Caritasverband für die Diözese Mainz**

Stabsstelle Gemeindec Caritas

Winfried Reininger

Postfach 1204, 55002 Mainz

t 06131 28 26 267

e [winfried.reininger@caritas-bistum-mainz.de](mailto:winfried.reininger@caritas-bistum-mainz.de)

# Die **Ketteler**-Preis-Bewerbungen

# 2014

Die Jury des Ketteler Wettbewerbs hat die Vielfalt der angebotenen Hilfen überrascht. Neben ehrenamtlichen Initiativen aus Pfarrgemeinden und Aktionskreisen, die die Integration von Asylsuchenden und Migranten fördern, haben sich auch durch Hauptamtliche geführte Einrichtungen beworben. Im Folgenden werden alle Bewerbungen in alphabetischer Reihenfolge dokumentiert.

**ARBEITSGEMEINSCHAFT DER RELIGIONEN IN DIETZENBACH** *Fünf christliche und drei muslimische Religionsgemeinden der Stadt Dietzenbach*  
Pfarrer Uwe Handschuch, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, pfarrer@emlgds.de

**ARBEITSKREIS ASYL HAINBURG** *Caritas-Ausschuss St. Nikolaus Klein-Krotzenburg*  
Maria u. Edmund Schwab, Kirchstraße 10, 63512 Hainburg, pfarramt@st-nikolaus-hainburg.de

**ARBEITSKREIS FLÜCHTLINGE ERZHAUSEN** *Initiative von Privatpersonen mit Verbindung zu den Kirchengemeinden und der Christlichen Flüchtlingshilfe Egelsbach/Erzhausen gGmbH (CFEE) sowie der Kommune*  
Verone Schöninger, CFEE, Im Geisbaum 1a, 63329 Egelsbach, fhilfe@t-online.de

**BEGEGNUNGSABEND MIT FLÜCHTLINGEN** *Pfarrgruppe St. Hildegard und St. Michael in Viernheim*  
Herbert Kohl, Kettelerstraße 63, 68519 Viernheim, hkohl@sankt-himi.de

**BESUCH UND BEGLEITUNG VON FLÜCHTLINGSFAMILIEN DURCH EINE FIRMGRUPPE** *Pfarrgemeinde St. Peter und Paul in Dieburg*  
Jutta Lehmann-Braun, Pfarrgasse 6, 64807 Dieburg, gemref-lehmannbraun@t-online.de

**BRIDGING PEOPLE** *Pfarrgem. Herz Jesu Schotten*  
Joo Hansch-Seoung, Lohgasse 6, 63679 Schotten, herz-jesu-schotten@web.de

**BRIDGING PEOPLE INTERLINK UND GOSPEL FELLOWSHIP CHURCH IN HERBSTEIN**  
Pastor Lee Hyek, Lanzenhainerstraße 62a, 36358 Herbstein, hyukrhee@hanmail.de

**EINSATZ VON AUSLÄNDISCHEN PFLEGEKRÄFTEN IM KATHOLISCHEN KLINIKUM MAINZ** *Caritas-Werk St. Martin gGmbH*  
Gabriele Zorn-Schwarz, Pflegemanagerin, An der Goldgrube 11, 55131 Mainz, pm-sekretariat@kkm.de

**FAMILIENGRUPPE ST. JOSEPHSHAUS GGMBH**  
Jürgen Lumppp, Burgstraße 5, 64846 Groß-Zimmern, fglumppp@st-josephshaus.de

**FIT FÜR DIE KIDS – FIT FÜR DAS LEBEN** *Sozialdienst katholischer Frauen e.V.*  
Hedi Winter, Römerwall 67, 55131 Mainz, hedi.winter@skf-mainz.de

**GARI BALDI** *Das multikulturelle Kochstudio, Caritasverband Darmstadt e.V., Stadtteilwerkstatt in Zusammenarbeit mit dem Nachbarschaftsverein Eberstadt Süd e.V.*  
Peter Grünig, In der Kirchtanne 33, 64297 Darmstadt, p.gruenig@caritas-darmstadt.de

**HAUSAUFGABENHILFE DER KATH. KIRCHE ST. SEBASTIAN** *Kath. Pfarrgemeinde Eppertshausen*  
Otti Gruber, Schulstraße 2, 64859 Eppertshausen, st.sebastian@t-online.de

**INTERNATIONALE PFARRGRUPPE** *Pfarrei St. Elisabeth Darmstadt, Kath. Spanischsprachige und Kath. Portugiesischsprachige Gemeinde Darmstadt*  
Lucie Kehr, Schlossgartenplatz 3, 64289 Darmstadt, pastoralreferentin@st.elisabeth-da.de

**INTERNATIONALES ERZÄHLCAFÉ FÜR FRAUEN** *Caritasverband Mainz e.V., Caritaszentrum Mainz, Katholische Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt Mainz-Weisenau*  
Elke Ries, Aspeltstraße 10, 55118 Mainz, e.ries@caritas-mz.de

**INTERNATIONALES STUDENTENWOHNHEIM** *Katholische Hochschulgemeinde Darmstadt e.V.*  
Rita Weber, Heimleitung, Feldbergstraße 32, 64293 Darmstadt, wohnheim@khg-darmstadt.de

**MEDINETZ MAINZ E. V.**  
Daniel Faber, www.medinetzmainz.de, info@medinetzMainz.de

## ÖKUMENISCHES ASYLPROJEKT WEITERSTADT

Pfarrer Winfried Klein, Berliner Straße 1-3, 64331 Weiterstadt, pfarramt@kathkirche-weiterstadt.de

**QUALIFIZIERUNGSMASSNAHME IN ALTENPFLEGE, BETREUUNG, HAUSWIRTSCHAFT UND VERWALTUNG** *Caritasverband Darmstadt e.V.*  
Dorothea Spieß, Klostersgasse 5a, 64625 Bensheim, d.spieess@caritas-bergstrasse.de

## SCHULDUDD (SCHULTÜTE)

*Pfarrei Johannes XXIII Viernheim*  
Hannelore Gaal, Mannheimer Straße 14, 68519 Viernheim, pfarrbuero@pfarrei-johannesXXIII.de

**SPRACHFÜCHSE** *Kath. Pfarrgruppe Nieder-Olm und Caritaszentrum St. Elisabeth Bodenheim*  
Andrea Keber, Alte Landstraße 30, 55268 Nieder-Olm, pfarramt@st.georg-niederolm.de

**SPRACHFÜCHSE MAINZ-LAUBENHEIM** *Caritas Mariä Heimsuchung*  
Sabrina Moog, Pfarrer Goedecker Straße 29, 55130 Mainz-Laubenheim, pfarrbuero@pfarrei-mz-laubenheim.de

## URLAUB OHNE KOFFER

*St. Walburga Groß-Gerau*  
Irmgard Jahn, Walburgastraße 6, 64521 Groß-Gerau, ijahn@stwalburga-gg.de



### Herausgeber

Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung  
Caritasverband für die Diözese Mainz e. V.  
Stabsstelle Gemeindec Caritas

### Redaktion

Axel Geerlings-Diel

### Texte

Axel Geerlings-Diel, Mainz , S. 4 – 5  
Claudia Betzholz, Darmstadt , S. 6 – 11

### Fotos

Bistum Mainz , S. 3  
Axel Hampe , S. 5  
Claudia Betzholz , S. 7, 9, 11

### Gestaltung

Pia Härle , Grafikdesign , München

### Druck

Druckerei ADIS , [www.druckereiadis.de](http://www.druckereiadis.de) , Mainz

### Auflage

1500

